



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 68. Donnerstag, den 23. August 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 20. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von St. Petersburg hier angekommen.

Man meldet aus Solingen vom 14. d.: Gestern Nachmittags entlud sich über unserer Stadt ein so fürchterliches Gewitter, als seit Menschengedenken hier noch nicht Statt gefunden hat. Es möge einen Begriff von der Heftigkeit dieses Ungewitters gewähren, daß die Thurmspitze der reformirten Kirche durch den Sturm herabgeworfen, und durch deren Sturz die angränzenden Häuser bedeutend beschädigt wurden; außerdem hat die katholische Kirche, eine Windmühle und mehr oder weniger jedes Gebäude an Dächern, Fenstern u. bedeutenden Schaden gelitten. In Feldern und Gärten wurde Vieles zerstört und die stärksten Bäume wurden entwurzelt. Das Gewitter hat sich über Remscheid und Burg nach Lennep hin gezogen, und überall starke Verwüstungen angerichtet.

Auch aus Lennep wird unter demselben Datum gemeldet: Traurig sind die Ereignisse des heutigen Tages. Etwa gegen 4 Uhr Nachmittags war der ganze

Himmel mit dunkeln Wolken, welche eine einzige zu bilden schienen, überzogen. Jetzt hörte man von allen Seiten das Krachen des Donners. Bald darauf fiel ein starker Platzregen von dem fürchterlichsten Hagelschlag und Sturmwind begleitet. Alle Fensterscheiben wurden vom Hagel zertrümmert und der Sturmwind hob die Dächer von den Häusern. Ganz Lennep stand fast unter Wasser. Bäume wurden mit der Wurzel aus der Erde gerissen, andere abgebrochen und so zu Boden geschmettert. Die Vögel fielen aus der Luft und fanden ihren Tod in den Wasserfluthen. Mehrere Kühe, welche im Stalle waren, wurden dem Untergange entrissen, indem sie von einigen Leuten aus dem Wasser gezogen wurden. Auf der Chaussée nach Rade vorm Wald, ungefähr 8 Minuten von Lennep, wurde ein Fuhrmann, welcher Stroh geladen hatte, vom Sturme mit Karren und Pferd in einen Abgrund von 20 — 30 Fuß tief geschleudert. Auf dem Wege von hier nach Hückerwagen ward der Postwagen, mit Pferden und Menschen, durch den Wind von der Chaussée aufgehoben und 10 Fuß weit in ein Kartoffelfeld geworfen. Der Conducateur, so wie zwei Passagiere, wurden sehr stark verletzt. Alles Getraide liegt

danieder wie abgemäht; alle Gartenfrüchte, die hier um Lennep sehr gut standen, sind vernichtet!

In dem Blatte für den Kreis Grevenbroich wird über dasselbe Gewitter berichtet: Den 13. d. M. zog ein schweres, mit Hagel beladenes Gewitter über unsern Horizont und richtete schreckliche Verwüstungen an. In den Feldern von Grevenbroich, Neuenhausen, Bevelinghoven, Elfen, Garzweiler, Jadrath, Holzweiler, bis nach Gladbach zu, ist fast alle noch im Felde auf dem Halme stehende Frucht zerschlagen und liegt auf der Erde gleichsam dahin gestreckt. An mehreren Stellen hat man Hagelsteine von 10 Loth schwer gefunden, wodurch auf d-n Häusern mehrere Dachpfannen und überhaupt fast allenthalben die Fensterscheiben entzwei geschlagen worden sind. Der Schaden ist vorläufig nicht anzugeben. Am nämlichen Tage ist zu Grimlinghausen der Blitz in einen Pferde- stall gefahren, wodurch ein darin stehendes Pferd vom Schlage getroffen, todt blieb. Zu Dülken schlug an demselben Tage der Blitz in ein Haus, und dasselbe brannte bis auf den Grund ab.

Frankreich.

Paris, d. 12. August. Der Bericht des Moniteur über die Vermählungs-Feier der Prinzessin Louise mit dem Könige der Belgier lautet im Wesentlichen also: Um 9 Uhr Abends wurden die Thüren des großen Raths-Saales geöffnet, wo Alles für die Civil-Trauung vorbereitet war. In der Mitte desselben stand ein runder Tisch mit einer grünen Sammet-Decke, an welchem der Präsident der Pairs-Kammer, Baron Pasquier, in seiner Eigenschaft als Beamter des Civilstandes für die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, und der Archivar der Pairs-Kammer, Herr Cauchy, Ihre Majestäten erwarteten. Als Höchstdieselben umgeben von den Prinzen und Prinzessinnen erschienen, stellten Sie sich dem Baron Pasquier gegenüber auf. Von der anderen Seite des Tisches hinter Herrn Pasquier nahmen die Zeugen für die Prinzessin Braut und für den König Leopold Platz; hinter ihnen standen die Adjutanten, der Intendant der Civil-Liste, Baron Fain, das Gefolge S. M., so wie die Behörden des Departements der Dise, der Stadt Compiègne und der umliegenden Gemeinden. Beide Monarchen trugen Generals-Uniform und das Großkreuz der Ehrenlegion. Der Baron Pasquier las sodann mit lauter Stimme den Trauungs-Akt vor, worauf er an das hohe Brautpaar die üblichen Fragen that und, nachdem er von beiden Seiten das Jawort erhalten, im Namen des Königs und des Gesetzes erklärte, daß König Leopold und die Prinzessin Louise durch das Band der Ehe vereinigt seyen. Hr. Pasquier

reichte sodann die Feder zur Unterschrift zunächst dem Könige und der Königin der Franzosen, dann dem hohen Brautpaar, hierauf den Prinzen und Prinzessinnen und endlich den Zeugen. Auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Großsiegelbewahrer und Hr. Lehon unterschrieben. S. M. verfügten sich jezt nach der Schloß-Kapelle, wo sich mittlerweile eine zahlreiche Menge von Einwohnern von Compiègne eingefunden hatte. Die Trauung wurde hier von dem Bischof von Meaux unter Assistenz der beiden Groß-Vikare des Kapitels von Beauvais vollzogen. Bevor der Prälat zur Einsegnung schritt, richtete er an die Neuvermählten eine salbungreiche Anrede, worin er der jungen Königin die Tugenden ihrer erhabenen Mutter zum Vorbilde ausstellte. Bei dem Heraustreten aus der Kapelle konnte die Neuvermählte, die sich bis dahin zu beherrschen gewußt, ihre inneren Gefühle nicht länger verbergen; sie warf sich, auf das tiefste erschüttert, in die Arme ihrer erlauchten Eltern und empfing den Glückwunsch ihrer Geschwister. In einem zu den Gemächern des Königs der Belgier gehörigen Salon war ein Altar ohne sonstigen Zierrath als ein Kreuzstisch, ein kleines Pult und vier Kerzen errichtet. Hier segnete der Prediger Goëpp das junge Ehepaar nach den Gebräuchen der lutherischen Kirche ein, nachdem er eine rührende Anrede an die Neuvermählten gehalten hatte. Die religiöse Feier schloß mit einer Anrufung des Allmächtigen, die einen tiefen Eindruck auf die Versammlung machte. Um 10½ Uhr zogen S. M. und die ganze königl. Familie sich in das Innere ihrer Gemächer zurück.

Aus Compiègne wird vom 10. d. M. geschrieben: Heute um 12 Uhr fuhren der König und die königl. Familie, so wie das neuvermählte Paar, im offenen Wagen durch die Straßen der Stadt; ein Vizequett der Pariser Nationalgarde zu Pferde ritt voran. Abends fand im Ballhause des Schlosses eine Theater-Vorstellung statt, welcher außer der königl. Familie viele eingeladene Personen der Stadt beiwohnten. Der König der Belgier trug die Uniform der leichten Französischen Infanterie. Das Schauspiel dauerte von 9 bis 11 Uhr; beim Eintritte und Abgange der beiden Könige ließ sich der lauteste Beifallruf vernehmen.

Paris, d. 13. Aug. Der Moniteur meldet aus Compiègne vom 12.: Die gesammte königl. Familie besuchte gestern mit ihrem erlauchten Gaste die Ruinen des in dieser Gegend so berühmten Schlosses Pierrefond. Der britische Botschafter, Lord Granville, begleitete S. M. auf diesem Ausfluge. An der Brücke von Pierrefond hatten die Bewohner dieses Ortes einen zierlichen Triumphbogen errichtet, wo der Maire die Ehre hatte, die Höchsten Herrschaften zu

bewillkommen. Mitten unter den Ruinen des Schlosses waren mehrere Zelte errichtet worden, unter denen S. M., nachdem Sie dieselben bis ins kleinste Detail in Augenschein genommen und sogar den noch stehenden Schloßthurm erstiegen hatten, um der herrlichen Aussicht, die man von hier auf die ganze Umgegend hat, zu genießen, das Mittagsmahl einnahmen. Während der Tafel führte das Musik-Korps der National-Garde von Compiègne verschiedene Musikstücke aus. Um 8½ Uhr trafen S. M. wieder in Compiègne ein, wo mittlerweile der Kaiserl. Oesterreichische Botschafter und der Königl. Preussische Gesandte angekommen waren, um den Neuvermählten ihren Glückwunsch abzustatten; Beide hatten die Ehre, zur Abendtafel gezogen zu werden, nach deren Aufhebung in den Gemächern Sr. Majestät ein Konzert stattfand. Der Graf von Appony und der Freiherr von Werther, so wie die Minister Graf von Argout und der Baron Louis, sind heute früh nach Paris zurückgekehrt.

Paris, d. 14. August. Der König und die Königin der Belgier sind gestern früh von Compiègne abgereist und wollten in Cambrai übernachten. (Vergl. den Art. Brüssel.) Die Königl. Familie ist gestern Abend von Compiègne nach Saint-Cloud zurückgekehrt.

Der Fürst von Talleyrand befindet sich seit gestern wieder in dieser Hauptstadt; er ist sonach früher wiedergekommen, als man ihn erwartete. Der Temps, der diese Nachricht mittheilt, will zugleich wissen, daß der Graf von Flahault von Compiègne aus mit einem diplomatischen Auftrage nach London abgefertigt worden sey.

Heute Abend will der Graf Sébastiani seine Reise nach den Bädern von Bourbonne antreten. Während seiner Abwesenheit wird der Handels-Minister die Geschäfte des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten leiten.

Einer telegraphischen Depesche aus Lyon zufolge, war die zwei Abende zuvor durch Zusammenrottungen von Seidenarbeitern gestörte Ruhe daselbst am 9. Abends vollkommen wiederhergestellt. In der Rothkreuz-Vorstadt haben einige Verhaftungen stattgefunden.

Aus Algier wird vom 1. Juli geschrieben: Unsere Truppen leiden viel von der heißen Jahreszeit, und nahe an 2000 Mann liegen, größtentheils an Fiebern und Ruhr-Krankheiten, in den Lazarethen. Der General Savary hat daher durch einen Tagesbefehl den Dienst der Truppen bedeutend erleichtert; die Uebungen werden künftig nicht über zwei Stunden dauern und nicht zu der Zeit stattfinden, wo die Hitze gefährlich werden kann; die der Sonne ausgesetzten Schildwachen sollen nur eine Stunde auf dem Posten

stehen, und, um bei den Genesenen Rückfälle zu verhüten, sollen alle aus den Lazarethen entlassene Soldaten vierzehn Tage lang vom Dienste gänzlich befreit seyn. In Oran und Bona ist der Gesundheitszustand etwas besser, als hier. Zur Feier der Juli-Tage gab der Oberbefehlshaber einen Ball, auf welchem sich viele der hiesigen reichen jüdischen Familien, ob er nur wenige Mauren einfanden, die sich noch immer nicht in die Europäischen Sitten fügen wollen. Eine Anzahl Pflanzler siedelt sich gegenwärtig auf einem weiten und fruchtbaren Terrain, Kuba genannt, an, und ist zunächst mit der Erbauung einer Wohnung für den Winter beschäftigt.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 15. August. Nachrichten aus Breda von vorgestern zufolge, hat in dem benachbarten Lager von Ryeen am 12. d. nach dem gewöhnlichen Gottesdienst zur Erinnerung an die vorjährige Einnahme von Löwen eine große Parade stattgefunden, welcher der Prinz Feldmarschall und der Prinz Friedrich beiwohnten. Nach derselben waren sämtliche Generale und Staats-Offiziere von Sr. Königl. Hoheit dem Ober-Befehlshaber der Armee zu einem Dejeuner-Dinatoire eingeladen, bei welchem Sr. Majestät dem Könige und den ruhmvollen August-Tagen Toasts ausgebracht wurden.

Brüssel, d. 14. August. Der hiesige Moniteur giebt Nachrichten aus Compiègne bis zum 12. August, worin es heißt: Sr. Majestät der König der Franzosen hat dem Belgischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Meulenaere, und dem Belgischen Gesandten in Paris, Hr. Lehon, das Kommandeur-Kreuz, dem Grafen Felix von Merode aber und Herrn van de Weyer das Offizier-Kreuz der Ehren-Legion verliehen. — Die Abreise der hohen Neuvermählten ist auf morgen Vormittag um 11 Uhr festgesetzt. — Der Französische Maler, Hr. Court, welcher der Vermählungs-Feierlichkeit beigewohnt hat, wird ein Gemälde dieser historischen Scene entwerfen und dasselbe in Brüssel aufstellen.

In Brüssel und auf dem ganzen Wege von der Gränze ist man mit Vorbereitungen zum festlichen Empfang des neuvermählten Königs-Paares beschäftigt.

Die junge Königin ist am 3. April 1812 zu Palermo geboren. Sie spricht Italienisch, Englisch und Deutsch, so geläufig, als Französisch.

Brüssel, d. 15. August. Der König und die Königin der Belgier sind vorgestern Abend um 8 Uhr in Cambrai eingetroffen, wo der glänzendste Empfang ihrer wartete. Auf der Gränze der Gemeinde war ein

prächtiger Triumphbogen errichtet, bei welchem die Municipal- Behörden J. J. M. empfangen. Die ganze National- Garde war in schönster Haltung in Schlachordnung aufgestellt. J. J. M. stiegen in dem bischöflichen Palast ab und empfingen sogleich die Behörden. Hierauf wurde ein Diner servirt, zu dem 60 Personen eingeladen waren. Am Dienstag gegen 11 Uhr werden J. J. M. Cambrai verlassen und in Lille übernachten.

Im Memorial- Belge liest man: Wir haben zu verschiedenen Malen gesagt, daß weder ein 69stes noch ein 70stes Protokoll existire; Privat- Mittheilungen aus London setzen uns in den Stand, diese erste Behauptung zu bestätigen. Aber es scheint gewiß, wie wir auch schon vermutheten, daß die Konferenz eine neue Ausgabe des Traktates vom 15. Nov. entworfen und auf eine dienstwillige Weise mitgetheilt hat, um das Terrain zu sondiren.

Portugal.

Ueber das am 23. Juli bei Porto vorgefallene Gefecht hat der kommandirende General der Miguelistischen Armee, Vicomte von Santa Martha, folgende Berichte an den Kriegs- Minister erstattet. An Se. Excellenz den Grafen Barbacena: Ich habe die Ehre, Eure Excellenz zu benachrichtigen, daß die Rebellen nach dem Gefechte bei Ponte- Ferreira, in welchem sie eine Haubize verloren, in der Nacht alle ihre Streitkräfte sowohl bei Villanova als bei Porto konzentrirten und die Brücke über den Duero abbrachen. Am folgenden Tage um 3 Uhr des Morgens griffen sie mich mit allen ihren Streitkräften in meiner Stellung bei Granja an, welche ihnen zehn Stunden lang streitig gemacht wurde, indem das Feuer erst um 7½ Uhr des Abends aufhörte. Der Mangel an Lebensmitteln ist so groß, daß ich mich in der Nothwendigkeit befunden habe, zurückzugehen, indem ich meine Division bei den Magazinen konzentrire, um meine Division um so leichter mit Lebensmitteln versorgen und nach einigen Stunden Rast aufs neue die Offensive ergreifen zu können. Ueber die Treffen bei Ponte Ferreira und Granja kann ich noch keine Details geben, weil es mir bis jetzt an Zeit gemangelt hat, die Listen anzufertigen, indem der Kampf vom 23. zehn Stunden lang dauerte, welches ich mich beehre Ew. Excellenz mitzutheilen, damit dieselbe gütigst Er. Majestät davon Kenntniß gebe. Im Hauptquartier Penafiel, am 24. Juli 1832. (Gez.) Der Vicomte v. Santa Martha, kommandirender General der 4ten Division.

Zweiter Bericht. Der Ex- Kaiser von Brasilien war mit seinen ganzen Streitkräften anwesend;

die Rebellen hatten wie Verzweifelte Alles aufs Spiel gesetzt. Die Gefangenen und Deserteure sagen aus, ein Adjutant des Ex- Kaisers sey getödtet, und sie hätten außerdem eine Menge getödteter und verwundeter Offiziere. Unter den Letzteren befindet sich der Ex- Graf von Villafior. Das Kavallerie- Regiment Chaves hat Chargen ausgeführt, die über alles Lob erhaben sind. Das Fremden- Bataillon hat über die Klänge springen müssen. Unser Verlust an Todten und Verwundeten ist nicht bedeutend. Die Division hält dieselben Stellungen besetzt und hat sich in einer Weise benommen, wie der Feind es nicht erwartete.

(Gez.) Vicomte v. Santa Martha.

Cholera.

Am 11. August ist die Cholera in dem Seebade- Ort Doberan ausgebrochen, weshalb ein großer Theil der dortigen Kurgäste und Fremden den Ort verlassen hat.

Aus Rostock vom 13. August wird gemeldet: Wenn gleich wir uns anfangs noch mit der Hoffnung schmeichelten, daß die Cholera hier nur in einem gelinden Grade auftreten werde, so nimmt doch die Krankheit jetzt einen ernstern Charakter an. In der Mitte der vorigen Woche erkrankten innerhalb 24 Stunden 17 Personen, und seit gestern sind 15 von der Cholera befallen und 9 ein Opfer derselben geworden, so daß jetzt im Ganzen seit dem Ausbruche derselben bis heute Morgen 10 Uhr erkrankt sind 94, genesen 8, gestorben 55, in der Behandlung 31. In diesem Augenblicke wüthet die Krankheit am heftigsten in der Badstüberstraße und auf der Lastadie, woselbst ganze Häuser von der Seuche heimgesucht sind.

Die Cholera ist nunmehr auch in Amsterdam ausgebrochen; bis zum 15. August sind daselbst 7 Personen erkrankt, wovon 5 starben.

Bekanntmachungen.

Höheren Bestimmungen zu Folge soll die Untersuchung der häuslichen und Gesundheits- Umstände der Kriegs- Reserve und Landwehr- Mannschaften 1ten Aufgebots bei den jährlichen Kreis- Revisionen statt finden, weshalb diejenigen in hiesiger Stadt sich aufhaltenden Kriegs- Reserve und Landwehr- Mannschaften 1ten Aufgebots, welche Gründe haben sich dieser Untersuchung zu unterwerfen, hierdurch aufgefordert werden

den 5. September c.,
früh 6 Uhr,

im Gasthose zum grünen Hofe vor dem Ober-Steinthore persönlich zu erscheinen.

Halle, den 20. August 1832.

Der Ober-Bürgermeister.
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Die anslagsmäßige Ausführung mehrerer Reparaturen am Schulhause zu Glaucha, soll an den Mindestfordernden im öffentlichen Termine verdungen werden.

Dieser Termin soll auf

den 28. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause abgehalten werden, welches hiermit öffentlich angezeigt wird.

Die Bedingungen und der Anschlag können in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 20. August 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin, Bertram, Schwetsche.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgerichte ist

- 1) das, dem Richter Johann Gottfried Bendorf und dessen Ehefrau, Marie Rosine geb. Harnisch zu Döllnitz zugehörige, sub No. 21. daselbst belegene Kofathengut, an Haus, Scheune, Ställen, Hof, Garten, Wiesen und Ackerland, soweit Letzteres unter Königl. Jurisdiction gelegen, welches auf 3859 Thlr. 15 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirt worden, und zu dem mehrere, unter Jurisdiction des Patrimonialkreisgerichts hier selbst belegene, auf 250 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Courant abgeschätzte Pertinenz-Grundstücke gehören, so wie
- 2) das, dem Pächter Johann Gottfried Bendorf allein zugehörige, auf 2394 Thlr. 5 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzte, sub No. 22. des Hypothekenbuchs von Döllnitz eingetragene Kofathengut an Haus, Hof, Stall, Scheune, Garten, Gräberei und Ackerland, insoweit dieses unter Königl. Jurisdiction liegt, Schuldenhalber subhastirt und

der 30. Juni c.

der 30. August c.

der 29. October c.

zu Verdingsterminen anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 11 Uhr, an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Bendorf, ihre Gebote zu thun, und zu

gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, werden zugeschlagen werden.

Halle, den 24. März 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300 bis 400 Klaftern Brennholz für die Franckeschen Stiftungen auf das Jahr 1833 soll dem Mindestfordernden überlassen werden, und ist ein Verdingstermin auf

den 3. September dieses Jahres,

Vormittags um elf Uhr,

in dem Konferenzzimmer auf hiesigem Waisenhause, neben dem großen Versammlungssaal, anberaumt worden. Die Bedingungen sind täglich, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Hauptexpedition gedachter Stiftungen einzusehen.

Halle, den 13. August 1832.

Directorium der Franckeschen
Stiftungen.

Berichtigung.

In einigen diesjährigen Kalendern findet sich der allhier im Monat September fallende Jahrmarkt, in den unter den Monaten stehenden Anzeigen nicht richtig aufgeführt. Wir machen daher hiernit bekannt, daß dieser Markt nicht, wie angegeben, am 10., sondern am 3. Septbr. d. J. statt findet.

Landsberg, den 15. August 1832.

Der Magistrat.

Garten-Verkauf.

Der, der hiesigen Kammerei zugehörige, $2\frac{7}{8}$ Morgen Land enthaltende, dicht neben hiesiger Stadt belegene, sogenannte Mühlgarten, soll auf den Grund der Genehmigung Königl. Hochl. Regierung vom 4. Juni c., in termino den

8 September d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

zu Rathhause öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Dieses Grundstück hat Gartengerechtigkeit, sehr tragbaren Boden und soll nach Befinden der Umstände in 6 einzelnen Parzellen, oder im Ganzen verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden; können aber auch täglich in unserm Sessionszimmer eingesehen werden.

Wettin, am 21. August 1832.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung soll die noch in diesem Jahre auszuführende Reparatur des Kirchen-Daches zu Peißen bei Hohenthurm im Wege der Minus-licitation verdingen werden. Der Unterzeichnete hat den Verding-Termin auf

den 28. d. M.

angesetzt und wird sich zu dem Ende Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Schulzen zu Peißen einfinden und ladet bietungsfähige Unternehmer zu dieser Verhandlung ein.

Delitzsch, den 19. August 1832.

Der Königl. Bau-Inspector.
Flachmann.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Brau-Commanditen-Gesellschaft zugehörige alhier in der Brauhausgasse belegene sogenannte Brandbrauhaus mit der ehemaligen Brau-wohnung und den dazu gehörigen Schuppen, ingleichen das auf dem Bauhofe belegene Malzhau, welches wegen seiner schönen großen Böden und Niederlagen sich besonders zur Ausschüttung von Getreide und Aufbewahrung kaufmännischer Güter eignet, soll, da die Pachtzeit des jetzigen Pächters mit Weihnachten d. J. abläuft, anderweit auf 3 oder 6 Jahre öffentlich meistbietend im Ganzen oder Einzelnen verpachtet werden.

Ich habe hierzu im Auftrage der Vertreter der Societät einen Termin auf

den 10. September c.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Schreibstube anberaunt, und lade Pacht-lustige hierzu ein.

Die Bedingungen können täglich bei mir von 9 bis 11 Uhr eingesehen werden.

Halle, den 3. August 1832.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Zwei gute Zugpferde, ein vierstziger Kutschwagen, ein leichter 2spänniger Leiterwagen nebst 2 Paar Geschirren, steht in der großen Steinstraße No. 128. zu verkaufen, und ist jederzeit in Augenschein zu nehmen.

Bekanntmachung.

Den geehrten Interessenten der allgemeinen Wittwen-Kasse bringe ich hierdurch in Erinnerung, daß vor-schriftsmäßig bis zum 15. September die Beiträge eingezahlt seyn sollen; auch bemerke ich noch, daß durch eine Verordnung der K. H. General-Direction vom 21. Mai a. c. das Gold-Agio für den Thaler von 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. auf 4 Sgr. erhöht worden ist.

Halle, den 21. August 1832.

W. Studemund.

Bekanntmachung.

In der Nähe von Halle, in einer Stadt, ist eine Schenkwirtschaft, verbunden mit einer Brauerei, so gleich zu verpachten. Das Nähere darüber ertheilt

J. J. Kloss, Schuhmachermeister,
kleine Rittergasse No. 634.

Der schon bekannt, im Stück gewalkte, Gesundheits-Flanell, welcher nicht wieder einläuft, ist wieder äußerst billig zu haben bei

H. Ernsthal jun.

Ich bin Willens mein auf dem Schülerhofe belegenes Haus, No. 759., aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 11 Stuben, 11 Kammern, 6 Küchen, 5 Bodenkammern nebst Bodenraum, einen trockenen Keller, Schuppen und Feuerungsgeleß nebst Hofraum. Kaufliebhaber können täglich bei der Eigenthümerin das Nähere erfahren.

Bekanntmachung.

Es ist mir ein junger Dachshund zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten sofort in Empfang nehmen.

Halle, den 20. August 1832.

Jacques Dufart,
Rathhausgasse No. 247.

Hausverkauf.

Das Braust'sche Haus am alten Markt No 549. ist zu verkaufen; es befinden sich in demselben dreizehn Stuben, zwölf Kammern, sechs Küchen und mehrere Keller, Scheunraum, Wagenschuppen, Stallung zu sechs und mehr Pferden und großer Hofraum. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

Bekanntmachung.

Vorläufig mache ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum bekannt, daß in kurzem eine große Porzellan-Auction in meinem Auctions-Local gehalten wird. Das Nähere darüber werde ich öffentlich bekannt machen.

G. Wächter.

Ein mit guten Zeugnissen seiner Brauchbarkeit und seines Wohlverhaltens und besonders treuer Ehrlichkeit versehener Marqueur, welcher sogleich in Condition treten kann, kann sich im Gasthof zur Stadt Zürich melden.

Bekanntmachung.

Es wird gegen Ende dieses Monats eine Reisegesellschaft nach Arensburg oder wenigstens Cassel gesucht; wo? erfährt man in der Expedition des Hallischen Kuriers.

Zwei vierjährige weiße Damhirsche männlichen und weiblichen Geschlechts sind zu verkaufen in Glaucha No. 1794.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer wünscht in einer größern Wirtschaft sich in der Kochkunst zu vervollkommen und ist bereit, ein angemessenes Honorar zu entrichten.

Nähere Nachricht ertheilt die Expedition des Kuriers.

Bei dem herannahenden stärkern Verbrauch von Watten zeige ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich solche im Scharrengebäude sowohl, als in der Märkerstraße im Kolbaczky'schen Hause, im Ganzen wie im Einzelnen, zu sehr billigen, herabgesetzten aber festen Fabrikpreisen, aller Art verkaufe. Schöne und vollkommene Auswahl wird meine Waare empfehlen, weshalb ich um zahlreichen Besuch ergebenst bitte.

Gustav Jonson,
Watten-Fabrikant.

Es ist Mittwoch, als den 15. dieses Monats, ein grüner tuchner Mantelsack verloren gegangen, worin verschiedene Kleinigkeiten waren; dem ehrlichen Finder, welcher denselben bei dem Gastwirth Linke in Oppin abgibt, werden 16 Gr. Belohnung zugesichert.

Den 19. August ist auf dem Wege von Ebnern nach Halle ein schwarzbunter englischer Jagdhund, mit gelben Ohren und braunen Flecken um den Augen und 2 Riemen um den Hals, abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben bei der Wittwe Franke in Großkugel gegen ein gutes Douceur abzugeben.

Guts-Verkauf.

Ein Freigut mit ganz neuen herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, schönen Obst-, Gemüse- und Lustgarten, 350 Magdeburg. Morgen Acker, 20 Morgen sehr schöne Auenwiesen in einer Fläche liegend, auch ziemlich hinreichendes Feuerholz enthaltend, soll eiligst, da der Besitzer nicht Oekonom und 14 Meilen davon entfernt wohnt, verkauft werden. Das Gut ist völlig separirt, sämtliche Grundstücke, Acker, Wiesen und Holz liegen geschlossen ums Gut herum, das Gut hält seinen eigenen Schäfer und Hürdenschlag, und ist frei von allen Diensten, Zinsen, Lehnen, Zehenden und Zinsgetraide, bei sämtlichen alljährlichen Abgaben circa 50 Thlr. Der Kaufpreis ist 7500 Thlr. Courant, 1500—2000 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend, die übrigen Kaufgelder können ganz fest darauf stehen bleiben. Näheres ertheilt der Oekonom Kössler in Siebichenstein bei Halle.

Bekanntmachung.

In einer vortheilhaften Fabrik- und Handels-Stadt steht sofort ein zu jeder Gattung von Geschäften brauchbares, hauptsächlich wegen der großen Concurrnz der vorbeiführenden Straßen zur Bäcker- oder Schlächtereigeeignetes, auch zum Betrieb der Oeconomie eingerichtetes, mit Bohnstuben, Scheune, Ställen, Keller, Remisen und Garten versehenes Wohnhaus, mit Weinberg und 2 Scheffel Feld Ausaat zum Verkauf.

Kauflustige erfahren das Nähere auf portofreie Briefe oder persönlich bei

dem Expedienten
Friedrich Matthäi
in Eilenburg.

Bekanntmachung.

In einem in der besten Lage der Vorstadt Neumarkt zu Merseburg belegenen Hause, ist der darin befindliche Laden und große Laden-Stube nebst Kammer, Küche, Holzstall, einem Boden und einer Bodenkammer auch Mitgebrauch des schönsten Brunnenwassers sogleich oder zu Michaelis zu vermieten, für einen Zimmer am besten passend, da diese Profession seit einer Reihe Jahre darin schon schwunghaft betrieben worden und zu dieser völlig eingerichtet ist. Auch kann eine im Hause stehende Wäsch-Dreh-Rolle und der am Hause befindliche Obst- und Gemüse-Garten billigt mit überlassen werden. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfrage der Kaufmann F. A. Lehmann in Halle und der Kaufmann L. A. Weddy in Merseburg.

Pränumerationsanzeige.

Nachdem die erste Auflage der Schrift des Herrn Prof. Dzondi:

Neue zuverlässige Heilart der Lustseuche, vergriffen ist, so beabsichtigt der Verfasser eine neue Auflage davon zu machen, und sie wiederum auf Pränumeration herauszugeben, damit der um die Hälfte geringere Preis auch denen zu Gute komme, welche diese Schrift jetzt in ihrer vervollkommenen Gestalt zu besitzen wünschen. Sie wird nämlich nicht allein eine vollständigere, genauere und umfassendere Angabe der durch neuere und vielseitige Erfahrungen begründeten Methode enthalten, dergestalt, daß auch diejenigen Formen der Syphilis, in welchen sie bisher nicht auszureichen schien, gründlich geheilt werden können; sondern auch die Lösung und Beseitigung der gegen diese Heilart erhobenen Zweifel und die vielseitige Bestätigung ihrer Wirksamkeit, so wie neue verbesserte und mehrere Abbildungen. Die verschiedenen Zeichen der Krankheit und

die Behandlungsart sind in dieser Schrift so genau angegeben, daß ein jeder, auch der Nichtarzt, im Stande ist zu erkennen, ob und an welcher Form dieser Krankheit er leide. Von der allgemein öffentlich anerkannten Wirksamkeit dieser neuen Methode erlauben wir uns nur ein paar Beispiele anzuführen. Als man sie in Berlin auf höhern Befehl einer öffentlichen strengen Prüfung unterwarf, so wurden durch dieselbe von 55 darnach behandelten Kranken 54 vollkommen geheilt und bloß bei einem Einzigen nur Besserung bewirkt, obgleich sie nicht in ihrer vollen Stärke angewendet worden ist. Auch im entfernten Auslande ist sie nicht weniger wirksam erfunden worden. In dem großen Allgemeinen Krankenhause zu Ofen in Ungarn z. B. ist, nachdem mehrere Tausend durch diese Methode glücklich geheilt worden waren, sie auf höhern Befehl auf immer eingeführt worden. Es ist bekannt, daß diese neue Methode sich außerdem durch ihre große Einfachheit und Sicherheit empfiehlt, denn obgleich nur aller zwei Tage einmal ein wenig Arznei genommen wird, so ist die Heilung dennoch in 4 oder höchstens in 6 Wochen vollendet. Es entsteht, bei zweckmäßigem Verhalten, kein Speichelfluß, noch irgend eine andere Unannehmlichkeit. Auch ist diese Schrift in mehrere ausländische Sprachen, z. B. ins Englische, Französische, Italienische, Holländische übersetzt worden.

Der Pränumerations-Termin ist auf vielfältiges Verlangen bis zum 1ten November d. J. verlängert, bis zu welchem Zeitpunkte der Druck der Neuen Auflage beendigt und der Pränumerationspreis von Einem Thaler noch gelten soll. Nachher tritt unfehlbar der Ladenpreis von Zwei Thaler ein.

Sammler erhalten auf 10 Exemplare das 11te frei. — Alle solide Buchhandlungen nehmen Pränumeration an. — Briefe und Gelder erbitten wir portofrei.

Halle, den 1. August 1832.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Griechische Chrestomathie für die mittleren Klassen der Gymnasien, enthaltend Auszüge aus Xenophon und Sokrates und einige Lukianische Gespräche. Herausgegeben von Dr. R. E. A. Schmidt, Oberlehrer am Gymnasium zu Stettin. 8. 17 $\frac{1}{4}$ Bogen. 12 Sgr.

Durch das Bedürfnis eines für die mittleren Klassen der Gymnasien passenden griechischen Lesebuches ist

die vorliegende Chrestomathie veranlaßt worden. Bei der Wahl der Schriftsteller und der aus denselben aufzunehmenden Abschnitte ist besonders auf Reinheit der Sprache und auf Faßlichkeit des Inhaltes gesehen. Das Verständniß der schwierigen Stellen ist durch Erklärungen erleichtert, und ein Sach- und Wortregister erhöht die Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit dieses Schulbuches.

Für Preussische Lehranstalten bemerken wir, daß durch ein Rescript des Hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Einführung der Schmid'schen Chrestomathie für das Gymnasium zu Stettin ausdrücklich genehmigt worden ist.

Sollten die Herren Vorsteher und Lehrer an Gymnasien das Buch, Behufs der Einführung, genauer kennen zu lernen wünschen, so sind wir sehr gern bereit, zu diesem Zweck ein Frei-Exemplar zu übersenden, und bitten, sich deshalb unmittelbar an uns wenden zu wollen.

Noch machen wir aufmerksam auf

Phraseologia latina.

Sammlung und Erklärung lateinischer Phrasen besonders für Schulen ausgearbeitet von

Dr. R. E. A. Schmidt.

3. 1830. 28 $\frac{1}{2}$ Bogen. 1 Thlr.

Der Werth und die Brauchbarkeit dieses Schulbuches von demselben Verfasser ist bereits anerkannt, und in vielen Schulen ist dasselbe schon eingeführt.

Auch hier sind wir zur Einsendung von Frei-Exemplaren bereit.

Halle.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hülfsverein vom 1. bis 20. August noch eingegangenen milden Beiträge betreffend.

Bei dem Rendant Fuß ist eingegangen: von der Frau v. Trotha geb. v. Collaß in Dessau 1 Louisd'or; von Dr. Schr... r 5 Thlr. Cour.; von dem Herrn Grafen v. Schulenburg, Königl. Landrath zu Schwanebeck 45 Thlr. 21 Sgr.; vom Hrn. Prof. Dr. Tholuck als nachträgliche Einnahme für eine Predigt 10 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.; von Madam Jacobi aus Perleberg 4 Thlr.; von dem Königl. Landraths-Officio zu Dellisch nachträglich 1 Thlr.

Beilage

P o r t u g a l.

Der Londoner „Sun“ enthält Nachrichten über Portugal bis zum 6 August, welche mit dem Paketboote „Hermes“ in London eingetroffen. Dieselben lauten günstig für Dom Pedro. Derselbe war bis zum 6. in Porto eifrig beschäftigt, die Stadt zu besetzen und seine Miliz zu organisiren. Täglich kamen 100 — 200 Ueberläufer von Dom Miguel's Truppen in die Stadt, so daß sich Dom Pedro's Streitkräfte bereits auf 13,000 Mann belaufen. Auf der andern Seite war Dom Miguel mit der Besetzung Coimbra's beschäftigt; sollte gleichwohl Dom Pedro im Stande seyn, eine hinreichende Streitmacht in Porto zurückzulassen, um dasselbe nur 14 Tage zu halten, so könnte er den größten Theil seines Heeres, sowohl zur See als zu Land, mit jedem Anschein von Erfolg in die Nähe von Lissabon bringen. Man versichert, Dom Miguel's Geschwader sey in See gestochen, um den Admiral Sartorius, der an der Tajomündung, offenbar um Dom Miguel's Schiffe in See zu locken, vor Anker lag, anzugreifen. Bei ihrem Erscheinen kappte er augenblicklich seine Tauen und stob, von Dom Miguel's Geschwader verfolgt, hinweg. Sartorius vereinigte sich sodann mit seinen Schiffen, wendete um, und bot dem Feind eine Schlacht an. Man hörte eine heftige Kanonade, kannte aber noch kein Resultat. Sollte es dem Adm. Sartorius gelingen, Dom Miguel's Geschwader wegzunehmen, oder zu vernichten, so wäre der Krieg fast ganz schon zu Gunsten Dom Pedro's beendet, indem alsdann seiner Landung in der unmittelbaren Nachbarschaft Lissabons nichts mehr im Wege stehen würde. Das Blockadegeschwader hat bereits 12 Schiffe genommen und nach Porto gesandt, deren Ladung sehr beträchtlich gewesen; (unter denselben befindet sich auch ein Hamburger Schiff, Namens „Anton“).

Lissabon, d. 4. August. Dom Miguel's Geschwader hat gestern einen Angriff gegen das des Admirals Sartorius unternommen. Um 9 Uhr Morgens lichteten die Schiffe Dom Miguel's in der Nähe von Cachias die Anker, und bald darauf sah man die Schiffe Dom Pedro's ein Gleiches thun. Um 11 Uhr war das sämmtliche Geschwader Dom Miguel's über die Barre hinaus; es besteht aus dem Linien Schiff „Dom

Joao VI.“, 2 Fregatten, 3 Korvetten und 2 Briggs. Der „Dom Joao“, eine Fregatte und eine Korvette segelten voran und nahmen ihre Richtung gegen den Admiral Sartorius, der eine westliche Richtung verfolgte, wahrscheinlich um den Feind in die offene See zu locken. Zwischen 4 und 5 Uhr war nichts mehr von den beiden Flotten zu sehen; sie waren weit im Westen verschwunden. Heute ist ein Schooner vom Geschwader des Admirals Sartorius zurückgekehrt, um die Blockade des Tajo zu behaupten. Aber noch weiß man nicht, was aus den anderen Schiffen geworden ist.

In dem neuesten Blatte der Londoner Times liest man: Wir haben ein Schreiben eines achtungswerthen Britischen Kaufmanns aus Lissabon vom 4. d. gesehen, worin er meldet, daß er kurz vor Abgang der Post die Nachricht erhalten, daß die Garnison der Festung Almeida sich für Donna Maria erklärt, und die Fahne der jungen Königin aufgesteckt habe. Für die Sache selbst können wir uns nicht verbürgen, wohl aber für die Respektabilität unseres Berichterstatters.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 31. Juli enthält eine offizielle Depesche des Generals Santa Martha, datirt aus dem Hauptquartier der 4ten Division zu Pennafiel vom 27. Juli, aus welcher, den eignen Worten des Berichterstatters nach, hervorgeht, daß bei dem Treffen am 23. Juli „keine von beiden kämpfenden Parteien einen wesentlichen Vortheil davon getragen und jede sich auf ihre Operationsbasis wieder zurückgezogen hat.“ Die Zahl der auf Seiten des Miguel'schen Korps Getödteten wird auf 55, und der Verwundeten auf 212 von jener Depesche angegeben. (Einem Schreiben aus Lissabon vom 2. Aug. zufolge, betrug der Verlust Dom Miguel's gegen 12 bis 1300 Todte und Verwundete.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. August. Am 10. lief die Flotte des Viceadmirals Sir Pulteney Malcolm wieder zu Cowes ein, nachdem sie eine stägige Kreuzfahrt gegen Westen gemacht hatte. Wir erfahren, daß bald einer französischen Flotte, von Cherbourg kommend, und aus 7 Linien Schiffen und 4 Fregatten bestehend, zu ihr stoßen wird.

F r a n k r e i c h.

Hr. Talleyrand ist bettlägerig und so ernsthaft krank, daß man glaubt, er werde sobald nicht nach London gehen.

C h o l e r a.

In einem aus amtlicher Quelle kommenden Schreiben aus Emmerich vom 14. d. wird die Nachricht von dem Ausbruch der Cholera daselbst widerlegt.

Nach einer Privatnachricht im Pariser Moniteur aus Philadelphia vom 27. Juni starben in Mont-real (Nord = Amerika) bei einer Bevölkerung von 40,000 Seelen im Durchschnitt täglich 413 Personen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

B a c k h a u s - V e r p a c h t u n g.

Von Michaelis d. J. ab, steht ein neu erbautes Backhaus in Landsberg auf sechs hinter einander folgende Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer daselbst.

Troitzsch.

Ein Kuhhirt findet zu Michaeli dieses Jahres einen guten Dienst auf dem

Amte Brachwitz
bei Halle.

An milden Beiträgen für Cholera, Waisen und Wittwen sind ferner eingegangen:

von der Gemeinde Wiestau 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.;
durch einen Wohlthät. Magistrat aus W e t t i n 10 Thlr.;
durch einen Wohlthät. Magistrat aus L e b e j u n 2 Thlr.;
welches hiermit dankend anerkannt wird.

Wächte doch die schöne Blume der Wohlthätigkeit in Stadt und Land immer blühen!

Sennewitz, den 20. August 1832.

Der Schulze Hädicke.

F o n d s - u n d G e l d - C o u r s.

Berlin, d. 21. Aug. 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch. 4	94	93½	—	Ostpr. Pfandbr. 4	99½
Pr. Engl. Anl. 18½	103	—	—	Pomm. Pfandbr. 4	105½
do. 22½	103	—	—	Kur = u. Nm. do. 4	105½
Pr. Engl. Db. 30¼	88¼	87½	—	Schlesische do. 4	106½
Rm. Db. m. l. C. 4	92¼	—	—	rückst. C. d. Rm. —	56½
Nm. Int. Sch. do. 4	92¼	—	—	do. do. d. Nm. —	56½
Berl. Stadt-Db. 4	95½	95	—	Zinssch. d. Rm. —	57½
Königsb. do. 4	94	93½	—	do. do. d. Nm. —	57½
Elbing. do. 4	4½	94¼	—	Holl. vollw. D. —	18¼
Danz. do. in Th. —	84¼	—	—	Neue dito —	19
Westpr. Pfdb. N. 4	97¼	97½	—	Friedrichsd'or —	13½
Gr. = Pz. Pos. do. 4	100	—	—	Disconto —	4

G e t r e i d e p r e i s e.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 21. August.

Weizen	1 thl. 21 sgr. 3 pf.	bis	1 thl. 26 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 15 = — =	—	1 = 17 = 6 =
Gerste	1 = 3 = 9 =	—	1 = 5 = — =
Hafer	— = 26 = 3 =	—	1 = — = — =
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 22½ thlr.		

Nordhausen, d. 18. August.

Weizen	1 thl. 28 sgr. — pf.	bis	2 thl. 8 sgr. — pf.
Roggen	1 = 18 = — =	—	1 = 24 = — =
Gerste	1 = 15 = — =	—	1 = 23 = — =
Hafer	1 = 2 = — =	—	1 = 7 = — =
Rüböl,	der Centner 13 thlr.		
Leinöl,	= = 12 thlr.		

Magdeburg, d. 20. August. (Nach Wispeln).

Weizen	42 — 45 thl.	Gerste	26 — 29½ thl.
Roggen	33 — 38½ =	Hafer	23 — 24 =

Quedlinburg, den 15. August. (Nach Wispeln).

Weizen	48 thl.	Gerste	32 thl.
Roggen	40 thl.	Hafer	25 thl.
Rüböl,	der Centner 12½ thl.		
Leinöl,	= = 12 =		